

Quelle: Die Zeit

Provided by GENIOS

POLITIK

Realitätsverlust

Josef Joffe

»Selbstverteidigung« hat die Hamas-Regierung den Mord an neun Menschen genannt, die sich den tödlichen Fehler geleistet hatten, vor einer Falafel-Bude in Tel Aviv zu stehen. » Selbstverteidigung« gegen wen? Gegen zwei rumänische Gastarbeiterinnen? Eine französische Touristin? Und die anderen sechs: Hatten diese Passanten gerade ihre Uzis durchgeladen, um Palästinenser zu meucheln?

Wer Zivilisten ermordet, ist weder »Freiheitskämpfer« noch »Selbstverteidiger«, sondern nur ein Massenmörder - und ein dummer

obendrein. Wer in Tel Aviv mordet, sagt damit, dass es ihm nicht um Gaza oder Dschenin geht, sondern um das ganze Land - was nicht die Sympathien der Israelis beflügelt. Wenn eine Regierung, die inzwischen sogar den einst verlässlichen Zahlmeister EU gegen sich aufgebracht hat, ein Blutbad »Selbstverteidigung« nennt, beweist sie einen deprimierenden Realitätsverlust. Diese Sprachregelung akzeptieren auch Kairo und Amman nicht mehr, die ganz offen von »Terror« reden.

Realitätsverlust, genauer: Zynismus, beweist auch die Regierung Putin, die aus dem

Nahostquartett (EU, USA, UN) ausgesichert ist und der Hamas Subsidien zugesagt hat. Was will sie damit bezwecken - außer den westlichen Partner eins auszuwischen? Moskau hört auf, eine verantwortungsbewusste Rolle in der Weltpolitik zu spielen. Stattdessen müssten die Russen zusammen mit Amerika und Europa dem Realitätssinn der Hamas auf die Sprünge helfen. Die Sache ist doch ganz einfach: Wer Terror unterstützt, kann kein Partner sein - und schon gar nicht Wohlfahrtsempfänger.